

21. August 2000

**Stichpunkte aus dem Gottesdienst unseres Stammapostels  
am Sonntag, dem 20. August 2000, in Rotenburg/Fulda**

**Matthäus 12, aus 42:**

**„Und siehe, hier ist mehr denn Salomo.“**

*Eingangslied:* „Sieh, ich breite voll Verlangen ...“ (GB 240)

*Chorlied:* „Heimat, Heimat, glanzumflossen ...“ (CM 272)

Es ist ein probates Mittel, wenn wir tun, was der Chor vorgetragen hat: „Will der Weg mir mühsam werden, sing ich mir ein Heimatlied.“ Selbst der Unmusikalische kann im Herzen ein Heimatlied singen. Wir sollten uns öfters mit unserer himmlischen Heimat beschäftigen. Das ist unser Ziel, dem wir zueilen. Dort kommt die große Wende, da fällt das Äußere weg und das Innere tritt hervor.

1. Könige 12, 28-30 berichtet, dass der König Jerobeam zwei goldene Kälber machte, damit das Volk nicht hinauf nach Jerusalem pilgern müsse, um dort im Tempel anzubeten. Der König wollte es dem Volk leicht machen. Also gab er ihnen Götter zu Hause. Aber „das geriet zur Sünde“!

Manchem ist der Weg nach Jerusalem, ins Haus Gottes und zum lebendigen Altar des Herrn, zu beschwerlich. Man macht sich im Herzen einen anderen Gott. Zwei „goldene Kälber“ unserer Zeit sind zu nennen:

- **Freizeit-Überbeschäftigung** – Man hat so viele Dinge im Sinn und zu wenig Zeit, alles zu realisieren, und umso weniger hat man Zeit für Gottes Angebote. Doch was könnten wir Besseres tun, als ins Haus Gottes eilen zum Gottesdienst oder zu Diensten und Handreichungen im Werk des Herrn?
- **Verflachung im Glauben** – Andere Dinge treten in den Vordergrund und in den Mittelpunkt. Gottes Werk ist das einzige Werk, das vollendet wird und Bestand hat in Ewigkeit!

Das Textwort lautet in anderer Übersetzung: „Hier ist Größeres denn Salomo!“ Voraus geht das kleine Wort „**siehe**“. Wir lesen es sehr oft in der Heiligen Schrift.

Zum ersten Mal steht es in 1. Mose 1, 31: „Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.“ Zum letzten Mal kommt es vor in Offenbarung 21, 5: „Siehe, ich mache alles neu!“ Warum muss der Herr alles neu machen, wenn doch am Anfang alles sehr gut war? Durch die Sünde ist dies notwendig geworden. So liegt zwischen dem ersten und dem letzten „siehe“ der wunderbare Plan Gottes zur Erlösung der Menschen.

Was war das Besondere bei Salomo? Es waren die sprichwörtliche **Weisheit** Salomos, sein unvorstellbar großer **Reichtum**, der herrliche **Tempel** in Jerusalem und sein mächtiges **Reich**.

Mehr als das war zur Zeit der Wirksamkeit Jesu gegeben:

- Bei ihm wurde göttliche Weisheit offenbar.
- Bei ihm lag der Reichtum in seinem Geisteswirken, in seinen Wundertaten, in Wort und Gnade, in seinem Opfer und Verdienst.
- Er hat begonnen mit dem Bau des lebendigen Tempels, darin er selbst der Grund- und Eckstein ist.
- Durch ihn wurde das gegenwärtige Reich Gottes aufgerichtet, in dem Gnade und Erlösung die tragenden Elemente sind.

Was ist in unseren Tagen größer als bei Salomo?

- Durch die Gottesfurcht ist göttliche Weisheit in uns (vgl. Psalm 111, 10).
- Unser Reichtum ist die aus Gnaden empfangene Gotteskindschaft.
- Der heilige und lebendige Tempel Gottes wird gebaut aus Millionen von Seelen (vgl. 1. Korinther 3, 16.17).
- Wir bauen miteinander das mächtige künftige Reich des neuen, himmlischen Jerusalem, in dem die Prachtbauten der gläubigen Seelen für die Ewigkeit stehen.

Im Werk Gottes ist alles in Entwicklung und am Wachsen, alles drängt zur Vervollendung. Und weil wir in einer so wichtigen und großen Zeit leben, gehen wir nicht zu den von irgend welchen Geistern aufgerichteten goldenen Kälbern, sondern wir gehen gerne hinauf gen Jerusalem ins Haus des Herrn.

Verteiler: Apostel Kreuzberger, Opdenplatz und Sommer  
Bischöfe Bork, Corvinus, Sachse und Sommer  
Bezirksämter der Gebietskirchen Hessen (D, L, B), Rheinland-Pfalz und Saarland